

CHRISTLICHE PFADFINDERSCHAFT DEUTSCHLANDS
Stamm MATIZO

MaWa

Bezugspreis: 1 DM

N U N T I U S

NR. 8



IMPRESSUM

////////

Nuntius ist eine Informationszeitung der
Christlichen Pfadfinderschaft Deutschlands
Stamm Matizo

Stammesführer: Martin Hottinger
Orffweg 9
7430 Metzingen

Die Gruppen mit ihren Führern:

Meute Grauer Wolf	Wilhelm Buchmann
Sippe Schwalbe	Martin Hottinger
Sippe Falke	Jochen Hottinger
Sippe Adler	Alfred Hagmeyer
Sippe Marder	Jochen Wehrstein
Sippe Luchs	Martin Wannenwetsch

Redaktion, Kopieren und Zuschriften:

Alfred Hagmeyer
Talstraße 26
7434 Riederich

Artikel kann jeder einschicken. Veröffentlicht
wird alles was dem Geiste der Pfadfindertums
nicht widerspricht.

Nachdruck ist nur mit Genehmigung gestattet!



Inhaltsverzeichnis

Seite	
2	Impressum
4	Osterlager
8	Kornettkurs
9	Wanderung der Sippe Marder
10	Notsignale
11	Weshalb haben Pfadfinder eine Tracht?
12	Unsere Tracht
13	"Spurelesen"
14	Übers Beten, Vaterunser aktuell
15	Was bedeutet dieses Zeichen?
16	Egon auf Großfahrt
17	Übrigens
18	Übrigens Teil 2
19	Bilder
21	Jota
23	Eine Bemerkung an die Adresse der Eltern
24	Postkarten

Am Samstag, den 3. April 82, war es endlich wieder soweit: ein Pfadfinderlager stand bevor. Alle Rucksäcke waren fertig gepackt und Sipplinge wie Sippenführer freuten sich auf das gemeinsame Erlebnis der nächsten Tage. Jede Sippe wanderte morgens für sich alleine los. Die Wanderoute war den Sippenführern selbst überlassen, sie hatten nur am Montagnachmittag mit ihren Sippen am geplanten Lagerplatz einzutreffen. Dieser lag im Schönbuch zwischen Bebenhausen und Pfrondorf.

Die Sippe Schwalbe hatte bei ihrer Wanderung vier Gäste von der K P E dabei, einen polnischen Pater mit drei Sipplingen. Sie wurden sofort herzlich begrüßt und spontan in die Gemeinschaft aufgenommen. Die Wanderung war sehr anstrengend für alle, denn solche Strapazen, so lange Fußmärsche, mit so schweren Rucksäcken, waren ungewohnt und neu. Am Anfang war man natürlich noch ganz frisch und der Rucksack hatte fast kein Gewicht. Es gab soviel zu erzählen und manchmal wurde ein Lied gesungen, da war das Wandern noch eine Lust und keine Mühsal. Wenn man dann auf kleinen Trampelpfaden, die fast zugewachsen sind, durch den schönen, eindrucksvollen Wald kämpft, überkommt jeden ein Hauch von Abenteuer. Die unberührte Natur regt die Phantasie an, man kommt ins Träumen und hält sich für einen Helden in einem Roman, der sich durch undurchdringliche Wildnis selbst seinen Weg bahnen muß. Nur die schweren Rucksäcke rufen immer wieder in die Realität zurück. Keiner ist solche Anstrengungen und Entbehrungen gewohnt. Bei jeder Pause teilt man sich einander mit, wie sehr doch die Füße und Schultern schmerzen, wie groß der Durst ist

und wie furchtbar müde man ist. Alle haben die gleichen Probleme, alle fühlen, daß sie zusammengehören, daß sie eine Gemeinschaft sind. Die Trinkflaschen mit dem kostbaren Nass gehen herum und jeder Schluck frischt die Kraft auf und stärkt für neue Taten. Die Stärkeren nehmen den Schwächeren einen Teil von ihrem Gepäck ab. Der Sippenführer bestimmt mit Karte und Kompaß den Weg und das Ziel, das es bis zum Abend zu erreichen gilt. Ist das Ziel erreicht, so werden die Rucksäcke ordentlich zusammengestellt, eine Feuerstelle gebaut, wie man es in der Sippenstunde gelernt hat und Feuerholz gesammelt. Erst wenn das Feuer brennt, werden Kochgeschirr und Besteck herausgeholt. Es wird gemeinsam am Feuer gegessen. Nach dem Essen sitzt man sich zusammen, wärmt sich an der Glut des Feuers, singt und erzählt Geschichten. Später kriechen alle totmüde in ihre Schlafsäcke. Da die Zelte erst am Lagerplatz aufgebaut werden, hat man nur den dunklen Nachthimmel mit seinen tausenden von Sternen über sich, wenn man erschöpft und zufrieden in tiefen Schlaf fällt. Nach mehrtägiger Wanderung trafen dann die einzelnen Sippen am Lagerplatz ein. Zuerst die Sippe Schwalbe mit ihren Gästen und der Sippe Marder. Man war sich unterwegs begegnet und war dann gemeinsam weitermarschiert. Später trafen die Gönninger ein. Danach die Sippe Adler zusammen mit der Sippe Biber und zuguterletzt auch noch die Sippe Falke. Die Werkzeuge, Seile und anderes Lagermaterial wurden mit dem Auto in die Nähe des Lagers gebracht und mußten dort abgeholt werden. Die Kothlen wurden aufgebaut, zwei Fahnenmasten errichtet, Feuerholz gesammelt etc.... Eine Feuerstelle war schon vorhanden.

Nach dem Abendessen wurde von dem Pater ein Gottesdienst abgehalten. Es war ein Anblick, der vielen in Erinnerung bleiben wird. Am Dienstag war offizielle Lagereröffnung mit Fahnenappell

und kurzer Ansprache von Hathi. Nach dem Frühstück wurde mit dem Lagerprogramm angefangen. Es wurden Interessengruppen gebildet, die je von einem Sippenführer geleitet wurden. Jeder Sippling durfte mitmachen, wo er wollte. Er konnte wählen zwischen Pfeil und Bogen basten, Waldläuferhütte bauen, Brückenbau, Kompaßmarsch, Pfadfinderstock; alle waren begeistert. Beim Mittagessen erzählte jeder stolz, was er geleistet hatte. Nach dem Mittagessen gab es einen Katapultwettstreit. Die Aufgabe war einen Katapult mit möglichst langer Verzögerung und großer Reichweite zu bauen. Daß in der Natur keine Schäden entstehen durften, war selbstverständlich. Der Wettstreit wurde sippenweise ausgetragen. Die Sippe Marder gewann knapp vor den Gönningern. Nach dem Abendessen wurden noch die Nachtwachen eingeteilt und als man am Lagerfeuer saß, erzählte Hathi eine so grußelige Geschichte, daß man sich ganz komisch fühlte. Trotzdem erklärten zwei, daß sie in den von ihnen gebauten Waldläuferhütten übernachten würden, was sie dann auch taten und gut überstanden. Am Mittwoch ging wieder eine Gruppe in Pfrondorf Proviant einkaufen. Es war auch am Montag und Dienstag eingekauft worden, so gab es jeden Tag frische Nahrungsmittel (Brot, Milch, Eier....). Bis das Frühstück da war, wurde so lange eine Rutsche gebaut. Nach dem Frühstück wurden aus den Ponchos Notzelte gebastelt. Das Mittagessen war gut und wenn man richtig Hunger hat, schmeckt es sowieso noch viel besser. Hunger hat man immer, durch die viele Bewegung und die viele frische Luft. Nachmittags fand ein großes Geländespiel statt. Eine Gruppe sollte auf einem bestimmten Weg zwei Kisten nach Einsiedel bringen. Die andere Gruppe mußte dies verhindern, in dem sie versuchen sollte, die Kisten zu erobern. Das Spiel ging unentschieden aus, da eine Kiste das Ziel erreichte und die andere in Bruchstücken zum Lager zurückgebracht wurde. Am Abend wurde auch noch ein bißchen gespielt. Nach dem Abendessen ging man bald ins Bett, da es anfang, zu regnen.

Am Donnerstagvormittag wurde versucht, aus Naturprodukten Farben herzustellen, was zum Teil sehr gut gelang. Nach dem Mittagessen gab es eine Streife, die im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser fiel. Der Regen wischte einen Teil der Waldläuferzeichen weg, was alles sehr erschwerte. Am Abend waren Aufnahmen. Es hörte tatsächlich für die Dauer der Aufnahmen auf zu regnen. Es wurden fünf Jungpfadfinder und ein Knappe aufgenommen. Alles war sehr festlich. Das Bundeslied wurde gesungen und das Vaterunser gebetet. Dann wurde das Lager offiziell beendet. Kurz darauf fing es wieder an zu regnen.

Am nächsten Morgen wurde abgebaut und zusammen heimmarschiert. Es war Riesenstimmung wie immer. Auf dem Lager hatte sich jeder mit jedem noch enger angefreundet und als man sich dann trennte, um fröhlichen Herzens nach Hause zu marschieren, freute man sich schon auf das nächste Wiedersehen.

Holgi

Achtung!

**Bei Hathi gibts
Postkarten mit
Pfadfindermotiven
Stück - 30 DM**

Beispiel siehe

Seite 24

13. Kernetkurs (Sippenführerkurs) in Herbstein

Nach einem deutlichen Brief vom Peo, in dem kurze Haare angeordnet waren, gingen wir mit gemischten Gefühlen nach Herbstein. Herr Hottinger hatte sich bereit erklärt uns nach Herbstein bei Fulda zu fahren.

Am 12.4 ging es um 9.30 Uhr los. Wir das heißt Hathi und Jojo als Kursleiter und Mawa als Kursteilnehmer. Unterwegs kamen wir in ein Schneegestöber. In einem Rasthof froren alle Gäste, als sie uns in kurzen Hosen eintreten sahen. Auf dem Caritasgelände in Herbstein war die Eröffnungsrunde. Die sippenführerkursteilnehmer wurden in verschiedene Sippen geteilt, die je aus 8 Mann bestanden. Jeder bekam ein orangefarbenes Halstuch, das wie bei der KPE üblich über'n Kragen getragen wurde.

Der Tagesablauf begann um 6 Uhr. Um diese Zeit wurden wir geweckt und wir bemühten uns als erster draußen zu sein. Der Frühsport folgte und das Anstehen beim waschen durfte nicht fehlen. Um 7 Uhr fand die heilige Messe statt, die vom Pater Hönisch gründlich gelesen wurde. Anschließend wurden unsere Baracken inspiziert und um 8.20 Uhr war der Banneraufzug (KPE Banner).

Zum Frühstück hatten wir ca. 40 Minuten Zeit, um 9 Uhr trafen sich alle Sippen zu den Vorträgen. In den Vorträgen wurde alles behandelt was ein Sippenführer wissen muß. Um 11.30 Uhr bekamen wir einen Korb mit dem rohen Mittagessen. Dies mußten wir sippenweise an den selbst erbauten Kochstellen fertig kochen. Am Hajktag (an dem es als einziger Tag keine Kartoffeln gab) wurde uns auf der Karte ein Ziel angegeben.

(Stadt, Schloß u.s.w.). Wir sollten über diese Stadt so viel wie möglich herausfinden, sie zeichnen u.s.w. Einige Sonderaufgaben gab es auch (z.B. Besuche an KHE Hügelgräbern). Alle Informationen und Zeichnungen wrugen wir in ein Haikbuch ein. Am Ende des Kurses trafen sich alle Kursteilnehmer um das Banner (KPE) einzuholen. Wir Matizoianer fuhren danach mit Frau Hottinger nach Metzingen zurück.

Mawa

Wanderung der Sippe

Marder

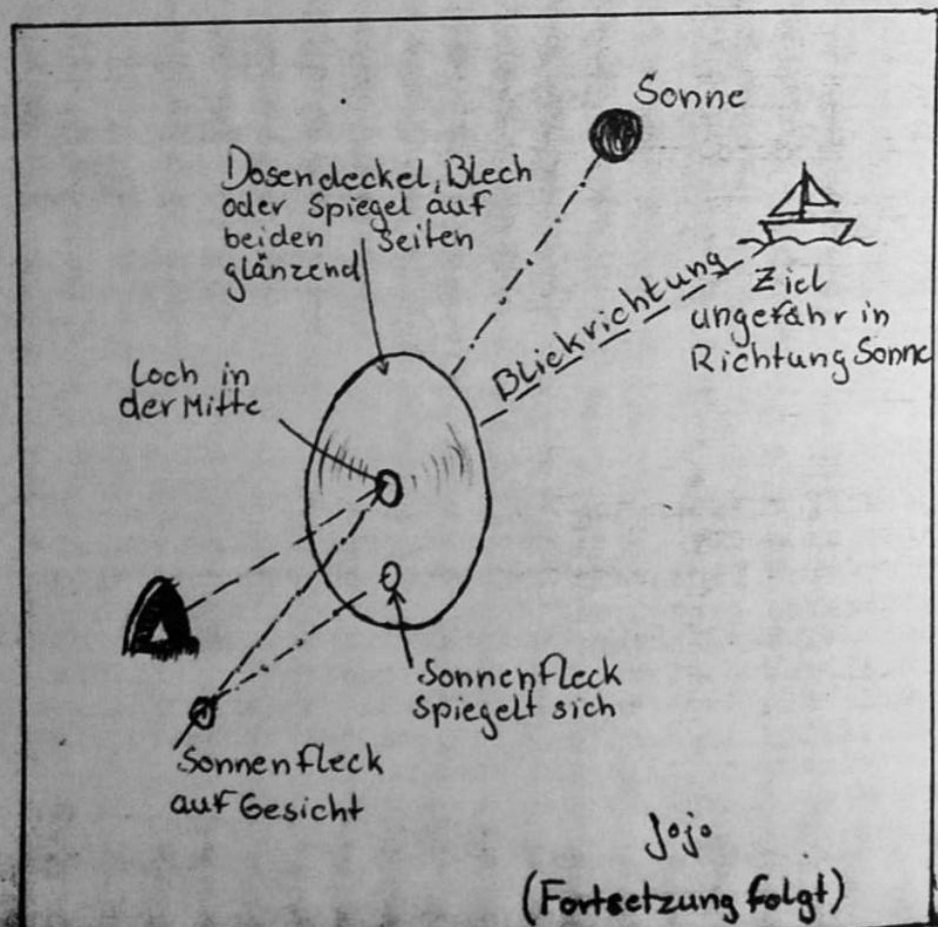
Am 16.5 trafen wir uns um 8 Uhr an der Friedenskirche. Wir d.h. Schnuffi und Jogi. Alle Anderen waren verhindert. Der Morgen war glasklar, aber noch schön frisch. Munter wurde nach Neuhausen und von dort nach Glems gewandert. Bis dahin ging es ja noch so gut wie eben - aber dann. Dann wurde das Roßfeld hoch geächzt. Das war vielleicht eine Quälerei, aber man tröstete sich mit dem Sprichwort: 'Schwitzen ist gesund'. Oben waren wir natürlich total naß. Dort flogen gerade Segelflieger los. Von dort ging es zum Grünen Fels, wo wir dann zur Hohen Warte abbiegen mußten. An der Hohen Warte tankten wir sofort neue Kräfte an einem Pumpbrunnen, bevor man dann den Turm bestieg. Kurz danach ging es dann in Richtung St. Johann, wo wir uns dann erst einmal abkühlen mußten. Weiter wurde in Richtung Oberer Stausee marschiert. Auf dem Weg entdeckten wir dann im Geflimmer der Hitze eine Feuerstelle. Das Feuer bzw. der Holzstoß ging von der großen Hitze fast von alleine an. Es wurde eine Stunde ausgeruht, bis man sich dann wieder auf den Schmachtweg machte. Vom Oberen Stausee ging es dann den Grasberg herunter zum Unteren Stausee. Auf dem Weg fanden wir mehrere Waldläuferzeichen. Vom Unteren Stausee gingen wir dann immer schön brav den Wegzeichen 'nach Metzingen' nach, bis es auf einmal aufhörte mit den Wegzeichen. Plötzlich kamen wir in Neuhausen raus. Total verbraten gingen wir dann nach Metzingen, um den Weinberg herum zu Schnuffi. Dort kamen wir total verschwitzt und ausgetrocknet an. Sofort wurde mit jeglicher Flüssigkeit unser Durst gestillt. Ich hoffe, daß bei der nächsten Sippenunternehmung alle mitkönnen.

Jogi

Notsignale

Blinksignale

Schon oft wurden Menschen gerettet, weil sie mit
irgent etwas blinkten und somit auf sich auf-
merksam machten. Sie benutzten dazu, was gerade
zur Hand war; Spiegel, Konservendosendeckel,
Messerklingen oder irgendein Stück glänzendes
Metall. Dabei muß man natürlich wissen, wie man
ein Ziel anblinkt. Am besten geht es mit einem
Konservendosendeckel oder einem anderen Stück
Blech, das auf beiden Seiten glänzt. Gehört ins
AZBP. Bedenke aber immer-für Blinksignale brauchst
du Sonne!



Weshalb haben Pfadfinder eine Tracht?

An ihr wird man überall sofort als Pfadfinder erkannt, Drei wesentliche Merkmale machen sie aus: Das Hemd, die aufgenähte Lilie und das Halstuch. Während die beiden ersten bundes-einheitlich geregelt waren, traf dies beim Halstuch nicht immer zu, da bei verschiedenen Bünden die Halstücher von Stamm zu Stamm verschieden waren und sind. In der Regel wurde auch das Deutschland-Band getragen, während die übrigen Bestimmungen zur Kluft bei den Bünden immer unterschiedlich waren.

Die Gründe für das Tragen der Kluft sind kurz zusammengefaßt:

-Die Kluft ist Ausdruck einer Gemeinschaftszugehörigkeit.

-Sie verdeckt klassenspezifische, soziale Unterschiede

-Sie soll den Pfadfinder auch Dritten gegenüber kenntlich machen.

-Sie ist-da aus haltbarem Stoff- für die Tätigkeit im Freien (u.a. im Lager) gut geeignet.

Getragen wird die Kluft bei allen Veranstaltungen der Pfadfinder - also auf Things, Treffen, bei Heimabenden, auf Fahrt und Lager usf.

aus: " Tradition und Veränderung
im deutschen Pfadfindertum
nach 1945. "



Unsere Tracht:

mausgraues
Fahrtenhemd

Führer-
streifen



kornblaues Halstuch

aus weißem Kabel
geflochtener
Halstuchring

Deutschlandband

Ständeabzeichen

Kreuzlilie

Metzinger Schild

blaue Cordhose

Anm.:

Zur Tracht gehört noch die Jungenschaftsjacke und das marineblaue Barret. Im Winter wird eine lange schwarze Cordhose getragen.



Spuren lesen



„Der Pfadfinder sollte nicht nur den Spuren des Menschen folgen, sondern den Spuren des Herrn, der voraus gegangen ist.“

Übers Beten.

Wenn ihr betet, sollt ihr nicht viele Worte machen wie die Heiden. Sie meinen, sie können bei Gott etwas erreichen, wenn sie besonders lange beten. Ihr sollt es anders halten. Euer Vater weiß, was ihr braucht, bevor ihr ihn bittet.

Bittet, und ihr werdet bekommen! sucht, und ihr werdet finden! Klopft an, und man wird euch öffnen. Denn wer bittet, wird bekommen; wer sucht, wird finden; und wer anklopft, dem wird geöffnet. Wer von euch würde seinem Kind einen Stein geben, wenn es um Brot bittet? Oder eine Schlange, wenn es um Fisch bittet? So schlecht wie ihr seid, wießt ihr doch, was euren Kindern gut tut, und gebt es ihnen. Wieviel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn darum bitten.

Matthäus 6,7-8;7-11

Vater unser aktuell

Vater unser im Himmel!

Manche meinen, du hast dich zur Ruhe gesetzt weil dir die Menschen über den Kopf gewachsen sind.

Manche meinen, du bist tot, weil Raumschiffe dich nicht finden können. Du aber bist der Gott der unter den Menschen lebte und dort vor die Hunde ging, und du bist der Gott, der die Menschen aller Erdteile heilen will, damit sie anfangen, Menschen zu werden. Du bist unser Vater im Himmel und du sollst es auch hier auf Erden sein.

Was bedeutet dieses Zeichen?



Das, was wir allgemein als P und X erkennen, sind tatsächlich zwei griechische Buchstaben, nämlich Chi (X) und Rho (P), die beiden Anfangsbuchstaben des griechischen Wortes "Christos". Oftmals findet man diese beiden übereinander geschriebenen Buchstaben in einem Kreis noch mit den ebenfalls griechischen Buchstaben Alpha und Omega verziert. Diese beiden Buchstaben gehen auf das letzte Buch des NT, die Offenbarung des Johannes zurück: "Ich bin das A und O, der Anfang und das Ende" (Offenb. 1,8). Alpha ist der erste und Omega der letzte Buchstaben des griechischen Alphabetes.



EGON AUF GROßFAHRT

Egon will auf Nachtfahrt mit,
und so fragt er bei Frau Schmidt:
"Sag mal, was nimmt euer Pitt
immer so auf Großfahrt mit?"
"Ach, das ist so allerlei,
wollne Decken-meistens drei,
seinen Topf für Haferbrei,
Fausthandschuhe auch im Mai"
Egon schaut schon auf die Uhr.
"Was, mehr nicht, so wenig nur?"
"Nein, ach nein, dann nimmt der Pitt
auch noch dies und jenes mit!"-
Ach, denkt Egon, ist nicht wichtig,
brauch kein Rat, ich mach's schon richtig.
Lange Strümpfe, Hosen, Jacken
drei Paar Schuhe ohne Hacken,
ein Buch zur Aufzucht junger Hunde
und ein Bild von Kunigunde,
Schreibpapier und Portemonnaie,
Steuerkarte, Malzkaffee,
Liederbuch: "Von Dur bis Moll",
noch ist der Rucksack nicht ganz voll,
Sorgenstuhl und Schlummerkissen
Egon möchte es nicht missen,
Strafgesetzbuch, BGB,
Märchenbuch von guter Fee-
Um alles wickelt Egon stumm
Mutters Wäscheleine rum.
Die Sachen drücken Egon sehr,
er kam ins Schwitzen immer mehr,
er schwitzte sich zuletzt ganz naß,
man warnte ihn- und nicht zum Spaß.
Doch Egon ließ sich gar nichts sagen.
So hat er sich dann totgetragen.
Und die Moral von der Geschicht:
Macht es wie unser Egon nicht.

Das ist aber so alt wie Fahrt und Lager bei uns
ist aber so alt wie Fahrt und Lager bei uns
Pfadfindern. Setzt man es als selbstverständlich
voraus, daß Pfadfinder wissen was sie auf Fahrt
mitnehmen müssen, werden besorgten Müttern Tür
und Tor geöffnet. Dann bestimmen sie, was Pitt
und Egon mit auf Fahrt zu nehmen hatten.....

ÜBRIGENS:

Mawa war auf einem Sippenführerkurs der
Katholischen Pfadfinderschaft

Hat Mawa nun eine Sippe angefangen (Sippe NR. 5)

Ist Hathi durch den Landesfeldmeister des
KPE Landes Mainz (Peo) als Ehrenmitglied
aufgenommen worden.

Sind die letzten Blasen von der Osterlager-
wanderung endlich verheilt.

Wird der Gau Reutlingen/Alb in Gau Ermstal
umbenannt

Sind drei Metzinger trotz Schneegestöbers
in kurzen Hosen im Vogelsberggebiet umher-
gewandelt (Auch wenn manche meinten sie seien
verrückt)

Ist es ein Gerücht, daß alle Schwalben nur
noch tschechisch sprechen

Braucht man einen Pater der Pfadfinder ist
nicht mit "Sie" anreden

Verkauft der Stamm ein Stempelkasten um
20 DM (Neupreis 32.-). Noch vollständig.
Anzuschauen bei Hathi

Übrigens (Teil 2)

Hat Mawa die Sippe Luchs gegründet

Geht Hathi am 1. Juli zum Bund (Luftwaffe)

Gibt es jetzt in Metzingen ein Mädchen bei den Pfadfindern. Marion Kürz (genannt Baloo) ist in die Wölflingsarbeit eingestiegen.

Ist am 19. Juni Bundesthing in Waiblingen.

Wird in den Herbstferien als Stammesaktivität der Burgenweg von Reutlingen nach Obermarchtal gemacht.

Wollen einige Sifüs in den Ferien nach Südfrankreich gehen.

Bekam Hathi beim Jurtenaufbau auf dem Pfila fast einen Nervenzusammenbruch (Die Fragen einiger Pfadfinder waren zuviel für ihn)

Ist vom 11.9-12.9 das Landesmarkttreffen im Raum Waiblingen.

Ist Uli von Fr.v.Bodelschwingh Späher geworden

Ist Crisu endlich als Jupf. aufgenommen worden

Waren die Riedricher Wölflinge über Pfingsten in der Uracher Juhe

Wollten 3 Pfadfinder der Christlichen Pfadfinderschaft Kreuzritter aus Heidelberg unser Pfingstlager überfallen. Jojo und Hathi stellten sie und ließen sie nach einem Marmeladebrot wieder laufen.

Bilder



Sommerlager
„Bei der Ankunft“

Winterlager
"Jojo beim Waschen"



HATHI
"Beim Bundestfest"
Pfingstlager

HATHI



Jota

Wie ihr sicher noch wißt, haben einige Pfadfinder des Stammes an Jamboree on the Air, dem weltweiten Funkertreffen der Pfadfinder, teilgenommen. Bei den Funkern ist es nun Brauch, bei zustande gekommenen Funkkontakten sich gegenseitig QSL-Karten zu schicken. Die Karten die wir bekommen haben, möchten wir euch nun hier zeigen.

METZINGER
FEST



Wir suchen noch Bilder, die wir in der nächsten NUNTIVUS zeigen wollen. Wer also gute Bilder hat, der gibt sie bitte seinem Sippenführer.

To radio DJBYN

in confirmation of our contact

73 OM de

John S. Wilson

62 Wanstead Park Road,

Cranbrook, Ilford,

Essex.



JOTA DJBYN

G4BCJ/A

Date 18-10-81 Time 1444 G.M.T.

Your cw fone ssb Sigs

on 1427 MHz

Were RST 59+20

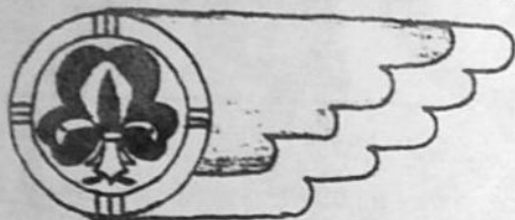
TX/RX KW2000E RX

Input 100 watts

Ant G5RV 6metres ASL

P31Pse:Txn QSL RSGB or direct

RSA 252 HARLINGEN.



PA3ATZJA
 QRA: CN 68G PSE/ITX
 QSL TO 330
 ARNHEM
 NEDERLAND

DATE: 18-10-81
 Gmt: 15.40
 MHz: 3.7
 RST: 5/5
 MODE: LSB
 TX: 3 FT
 RX: 101
 ANT: LONGWIRE

INX FOR FB QSO 1355

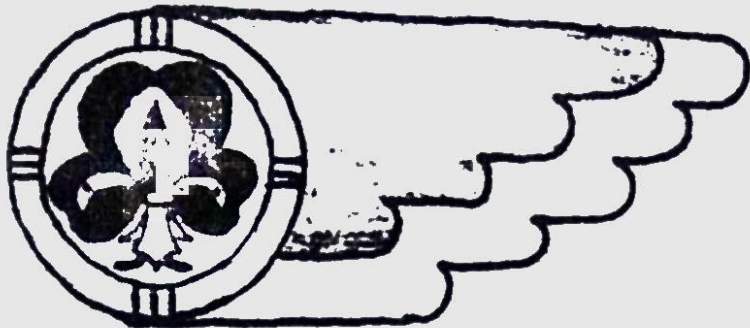
am

24. jamboree-on-the-air Oct. 17-18 1981

Address: Stamm Barrakuda (Harald von der Osten)
 Offenbachstraße 56, D-8011 Baldham
 Fed. Rep. of Germany



RSA 252 HARLINGEN



PAJO AIRA
QRA: CN 68G PSEITD
QSL TO 330
ARNHEM
NEDERLAND

DATE:	18-10-'81
GMT:	15.40
MHZ:	3.7
RST:	5/9
MODE:	115B
LX:	3 FT
RX:	101
ONT:	LONGWIRE
INX FOR FB QSO 73'55	

